

Wie ist die Hunzigenau betroffen?

Die Hunzigenau ist nur am Rand betroffen. Wasserbauliche Massnahmen auf der gegenüberliegenden (linken) Aareseite oder im näheren Umfeld werden aber auch die Hunzigenau beeinflussen. Wie genau, lässt sich heute nicht im Detail voraussagen.

Wie kann ich mitwirken?

Experten und Fachgremium vertiefen nun dieses Konzept. Zudem diskutiert eine breit abgestützte Begleitgruppe den Vorschlag. Die Begleitgruppe hat ihre Arbeit am 22. Januar 2018 aufgenommen. In der Gruppe sind die Parteien von Belp, Münsingen und Rubigen sowie Umwelt- und Naturschutzverbände vertreten. Zudem ist im Frühling 2018 eine breite Mitwirkung für die gesamte Bevölkerung vorgesehen (siehe Kasten «Mitwirkung»). Bereits heute können Hinweise und Bemerkungen gemacht oder Kritik angebracht werden (siehe Kasten «Kontakt») – einfach ein Mail schicken.



Beim Hochwasser von 1999 trat die Aare in in der Oberen Belpau über die Ufer, suchte sich einen Weg durch die Au, floss aus dem Wald (roter Pfeil) und erreichte schliesslich in der Viehweid in Belp das Siedlungsgebiet.



Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Tiefbauamts des Kantons Bern

Die Aare im Kanton Bern
www.aare.bve.be.ch

Ihre Kommentare

Haben Sie Fragen, Kommentare, Hinweise?

Unsere Wasserbauspezialisten antworten Ihnen gerne: thomas.wuethrich@bve.be.ch

Projektleiter

Thomas Wüthrich
Stv. Kreisoberingenieur
Tiefbauamt des Kantons Bern
Oberingenieurkreis II
Schermenweg 11
3001 Bern

Mitwirkung

Jedefrau und jedermann kann beim Wasserbauplan «Obere Belpau» mitmachen. Ihre Meinung interessiert.

Am 23. respektive 26. April organisiert der Kanton zwei Orientierungs- und Mitwirkungsabende, einen für die Bevölkerung von Belp, den andern für die Bevölkerung von Münsingen und Rubigen. Anschliessend an diese Veranstaltungen werden die Pläne in den drei Gemeinden während 30 Tagen öffentlich zur Mitwirkung aufgelegt.

Mitwirkungsabend für Belp

- > Montag, 23. April 2018
- > 19.00 – 21.00 Uhr
- > Dorfzentrum Aaresaal/Gürbesaal
- > Dorfstrasse 30, 3123 Belp

Mitwirkungsabend für Münsingen und Rubigen

- > Donnerstag, 26. April 2018
- > 19.00 – 21.00 Uhr
- > Gemeindesaal, Schlossgut
- > Schlossstrasse 8, 3110 Münsingen

Stärkere Dämme und mehr Platz für die Aare

Der Hochwasserschutz in der «Oberen Belpau» soll verbessert und die Ökologie aufgewertet werden. Zwischen dem Schwimmbad Münsingen und der Hunzigenbrücke will der Kanton Bern Dämme verstärken und für die Aare mehr Platz schaffen. Tangiert sind auch die Uferwege. Doch: Spazieren, Wandern und Joggen unmittelbar an der Aare bleiben weiterhin möglich. Jetzt beginnt die öffentliche Diskussion.

23. Januar 2018



— Das Planungsgebiet Obere Belpau

Warum muss der Hochwasserschutz verbessert werden?

Der Kanton Bern ist seit Anfang 2015 gesetzlich für den Hochwasserschutz entlang der Aare verantwortlich. Handlungsbedarf gibt es in der Auenlandschaft zwischen der Schützenfahrbrücke beim Schwimmbad Münsingen und der Hunzigenbrücke bei der Autobahnzufahrt Rubigen. Die Auenlandschaft liegt im Gebiet der Gemeinden Belp, Münsingen und Rubigen. Der heutige Damm auf Belper Seite (linkes Aareufer) in der Oberen Belpau ist teilweise zu wenig hoch und zu schwach. Auch auf Münsinger Seite (rechtes Aareufer) ist der Hochwasserschutz zwischen Badi und Autobahn-Raststätte zu verbessern. Die Hunzigenau in Rubigen ist nur am Rand betroffen, da nach den Hochwassern 1999 und 2005 unter anderem ein neuer Damm gebaut wurde. Um gegen heftige Hochwasser in Zukunft gewappnet zu sein, muss auch die Schützenfahrbrücke ersetzt werden.

Welche Ziele werden angestrebt?

In erster Linie sollen

- > der Hochwasserschutz gewährleistet,
- > die Trinkwasserreserven gesichert,
- > die Naturlandschaft aufgewertet
- > und ein attraktives Naherholungsgebiet erhalten werden.

Zum Schutz gegen Hochwasser braucht es Erddämme und mehr Platz für die Aare. Dämme kanalisieren das Wasser. Gibt's für die Aare zudem noch mehr Platz, steigt das Wasser weniger hoch, sinkt das Risiko für Überschwemmungen, fliesst der Fluss langsamer und gräbt sich weniger tief ins Flussbett ein. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel nicht weiter, und die Trinkwasserreserven im Aaretal werden langfristig gesichert. Ganz wichtig ist auch die Erhaltung eines attraktiven Naherholungsraums für

die Bevölkerung und eines wertvollen Lebensraums für Tiere und Pflanzen. Um all diese Ziele zu erreichen, erarbeitet der Kanton den Wasserbauplan «Obere Belpau» im Abschnitt zwischen Schützenfahrbrücke und Hunzigenbrücke.

Welche Rahmenbedingungen gibt es?

Das Gebiet steht gleich mehrfach unter Schutz. So gehören Teile davon zum «Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler», zum «Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung», zum «Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung», zum kantonalen «Naturschutzgebiet Aarelandschaft Thun – Bern» oder zum regionalen «Waldnaturschutzinventar Belpau Süd & Hunzigenau». Weiter gibt es Grundwasserschutzzonen, konzessionierte Trinkwasserfassungen und eine vertraglich gesicherte Waldnutzung. Die Aufzählung zeigt: Neben den angestrebten Zielen sind unterschiedlichste Interessen zu berücksichtigen. Demnach lässt sich nicht alles Wünschbare auch umsetzen.

Bleiben die Uferwege erhalten?

Wenn die Aare mehr Platz erhalten soll, also aufgeweitet wird, müssen zum Teil auch bisherige Uferwege verlegt werden. Der Gang unmittelbar am Wasser ist aber weiterhin möglich!

Am Wasser sind zwei Arten von Wegen zu unterscheiden: Einerseits gibt es befestigte Wege, die gegen den Einfluss des Wassers gesichert werden. Der Mensch bestimmt, wo diese Wege entlangführen. Sie sind in der Regel immer und zum Beispiel auch mit Kinderwagen begehbar. Ein solcher Weg ist auf der rechten Aareseite zwischen Autobahn und Aare (wie heute) und auf der linken Aareseite im Hinterland (wie heute – auch für Reiterinnen

und Reiter) vorgesehen. Andererseits gibt es Wege, die nicht gegen das Wasser gesichert werden. Hier bestimmt das Wasser, wo der Weg entlangführt. Bei solchen Wegen handelt es sich um Trampelpfade über Wurzeln und Steine. Je nach Aufweitung der Aare könnte es einen längeren Trampelpfad auf der linken Aareseite geben.

Was passiert bei einer Aufweitung?

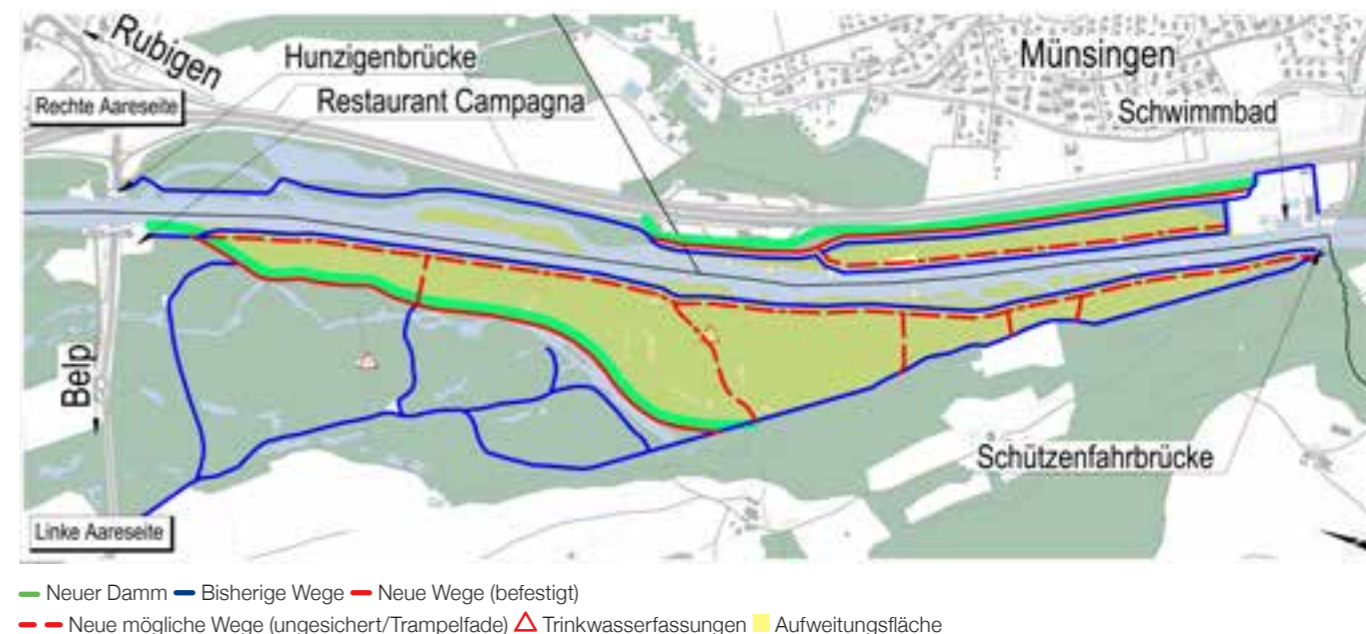
Gestartet wird eine Aufweitung etwa so, indem am Ufer kleine Ausbuchtungen ausgebaggert werden. Von diesen Ausbuchtungen her bahnt sich die Aare durch Erosion neue Seitenarme ins Hinterland. Solche Seitenarme unterbrechen aber den bisherigen Uferweg. Wie Erfahrungen bei andern Flüssen zeigen, suchen sich die Menschen in solchen Fällen sofort einen anderen Weg um die neu gebildeten Seitenarme herum – ein neuer Trampelpfad entsteht. Weil sich die Aare selbst immer wieder neue Seitenarme sucht, entstehen auch immer wieder neue, andere Trampelpfade.

Idealerweise endet kein Trampelpfad als Sackgasse, so dass Spaziergänger, Wanderer oder Jogger nicht umkehren müssen. Ein derartiger von der Aare bestimmter Landschaftsgestaltungsprozess dauert Jahre oder Jahrzehnte. Wie sich die Auenlandschaft dereinst präsentieren wird, kann nicht im Detail vorausgesagt werden. Die Aare ist hier ihre eigene Baumeisterin.

Was ist geplant?

Experten und ein Fachgremium, in dem auch die Gemeinden Belp, Münsingen und Rubigen vertreten sind, haben verschiedenste Varianten geprüft und zum Teil auch wieder verworfen. Insbesondere ging es darum, zwischen Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz, Auenschutz, Naturschutz, Naherholung und Grundeigentümerinteressen einen sinnvollen Ausgleich zu finden. Das nun vorliegende Konzept berücksichtigt die verschiedenen Interessen bestmöglich. Das Konzept soll jetzt öffentlich diskutiert werden. Anpassungen sind möglich. Entschieden ist noch nichts.

Konzept zum Hochwasserschutz (schematische Darstellung)



Die Massnahmen sind etappiert. In einer ersten Etappe verbessert der Kanton den Hochwasserschutz. Gemäss aktueller Planung gibt es auf der rechten Seite einen höheren Hochwasserschutzdamm entlang der Autobahn. Im Auengebiet auf der linken Seite ist ein rund 2 Meter hoher, bepflanzt, neuer Damm östlich der Hauptgasse vorgesehen. Das Restaurant Campagna erhält einen speziellen Objektschutz. Die Schützenfahrbrücke wird neu gebaut. Das linksseitige Ufer wird provisorisch vor Erosion gesichert.

In der zweiten Etappe nach 2036 werden alte Uferverbauungen am linken und rechten Ufer zurückgebaut, so dass sich die Aare aufweiten und ihren Flussraum selber gestalten kann. Ins Auge gefasst wird eine Aufweitung (gelb markiert) von rund 30 Hektaren. Das heisst aber nicht, dass diese ganze Fläche zu einem breiten Flussbett wird. Vielmehr wird hier der Aare einfach ein bestimmter Raum zugestanden, um sich selbst neue Seitenarme zu bahnen. Entstehen soll eine mit kleinen Flussläufen durchzogene Auenlandschaft.

Auf der rechten Seite gibt es einen gesicherten Weg. Auf der linken Seite entstehen verschiedene neue gesicherte Wege. Der aktuelle Uferweg entlang der Aare zwischen Restaurant Campagna und Schützenfahrbrücke soll nicht mehr aktiv unterhalten werden. Er wird sich zu einem Trampelpfad entwickeln.

Die Etappierung ist durch die Trinkwasserkonzession des Wasserverbands Region Bern begründet. Bis 2036 hat der Verbund das Recht, in der «Oberen Belpau» Wasser zu fassen. Gemäss kantonalen Wassernutzungsstrategie soll diese Konzession anschliessend nicht erneuert und die Fassung aufgehoben werden, da sich andere Standorte besser eignen.